



# Der Kampf des Reichs um die Preisenkung.

Berlin, 30. September. Die Maßnahmen zur Durchführung der Preisenkung sind zum Teil durchgeföhrt, zum Teil in der Durchführung begriffen, zum Teil werden sie vorbereitet. Insbesondere ist mit Rücksicht auf die am 1. Oktober in Kraft tretende Ermäßigung der Umsatzsteuer von 1% auf 1/2 Prozent bei allen in Betracht kommenden Verbänden der Wirtschaft auf eine einheitliche Preisenkung hingewirkt worden. Die Spitzenorganisationen haben sich zur Durchführung bereit erklärt. Entsprechend dem Wesen der Umsatzsteuer kann die von ihrer Ermäßigung ausgehende Verbilligung ab 1. Oktober nur erst dort eintreten, wo der letzte Verkauf im Handel mit der herabgesetzten Umsatzsteuer belastet ist. Auf dem Gebiete der industriellen Erzeugnisse haben die Verhandlungen mit den Verbänden in einer ganzen Anzahl von Fällen zur

## Zurücknahme von beabsichtigten Preisrückführungen,

z. B. in der Kali-, Treibmaschinen- und Fahrradindustrie, in Siegelstein und im Möbeltransportwesen zu Preisberabsetzungen geführt, z. B. bei den Textilien, Schuh- und Lederwaren, Maschinenöl und Fetten, bei Benzin, Mauersteinen, bei Rohweizen, Schrott, Automobilen, Kraftfahrzeugen usw. Mit Wirkung vom 1. Oktober sind weitere Preisenkungen zum Teil erheblich über das durch die Herabsetzung der Umsatzsteuer bedingte Maß hinaus gestrichelt. So z. B. für Rohweizen, Stabeisen, Rohle, Holz, Zirkonit und Zement.

## Den Mißbräuchen im Kartellwesen wird mit aller Schärfe begegnet.

Der unmittelbaren Einwirkung diene in zahlreichen Fällen, zum Beispiel auf dem Gebiete der Brennstoffversorgung, die Beseitigung von Sperren, die gegen Händler oder Gewerkschaften durchgeföhrt worden waren. Der Ausübung des Zwangsanges gegen Handwerker wurde entgegengetreten. Neben dem Vorgehen vor dem Kartellgericht ist dauernd eine unmittelbare Einwirkung auf Kartelle dahin geübt worden, preisverleuernde Klauseln freiwillig fallen zu lassen. Auf diese Weise erklärten sich etwa 66 bedeutende Verbände bereit, künftig nur in Reichsmark zu fakturieren. Eine fast gleich hohe Zahl verzichtet auf die Preisbindungsklausel und ist zu festen Preisen übergegangen. Bei weiteren Verbänden sind Preisbestimmungen für die Abnehmerhaftung beseitigt oder auf ein für die Allgemeinheit unschädliches Maß zurückgeführt.

## Die Staats- und Ministerpräsidenten

der Länder haben anlässlich der Reichsrentenreform bei der Ueberwachung der Kartelle, Verbände usw. durch Mitteilung ihrer Beobachtungen und Ausübung ihrer in der Kartellverordnung vorgesehenen selbständigen Antragsrechte zu unterstützen. Auf den Appell der Reichsregierung haben sich die zuständigen Spitzenorganisationen zur tätigen Mitarbeit zur Verfügung gestellt.

## Auf dem Gebiete der Ernährung

wird hervorzuheben, daß wichtige Lebensmittel, wie z. B. Getreide und Kartoffeln, im Preise im Verhältnis zum Feuerungsbedarf nicht niedriger stehen. Es ist Vorsorge getroffen, daß der Brotpreis dem sinkenden Getreidepreis folgt. Verhandlungen zwecks weiterer Ausweitung des Brotgewinns an den inwärtigen wieder gesunkenen Mehlpreisen sind im Gange. Die Fleischpreise unterliegen fortgesetzter Kontrolle. Der Verkauf von rohfleischem Geflügel erfolgt vom 1. Oktober ab unter Ueberwachung durch die Gemeinden. Der Maracarpinepreis ist gegenüber dem Vorkriegspreis nur etwa 10 Prozent erhöht. Die Maracarpineindustrie hat in Verhandlungen mit dem Reichsministerium für Ernährung sich bereit erklärt, die bisherige Bindung des Kleinhandels an feste Verkaufspreise fallen zu lassen. Der Zucker ist im Preise wesentlich gefallen.

## In den nächsten Tagen werden die Leiter der mittleren Preisprüfungsstellen und die Sachreferenten der Landesregierungen mit dem Reichswirtschaftsministerium und dem Reichsministerium für Ernährung die

## Richtlinien für das weitere Vorgehen

festlegen, das sich vor allem auch auf die Ueberwachung der Waren erstreckt, deren Preisbildung rein drückenden Charakter trägt, und einem zentralen Zugriff unzugänglich ist. Hierbei gehören insbesondere auch Obst und Gemüse. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat zur Unterstützung der Maßnahmen die jetzt gültigen Preisätze für die wichtigsten Lebensmittel vom 1. Oktober ab um 10 Prozent ermäßigt. Es wird dafür Sorge getragen, daß in öffentlichen Betrieben die Herabsetzung der Umsatzsteuer überall da zur Auswirkung kommt, wo die Umsatzsteuer in die Preise einfließt worden ist. Das Reichswirtschaftsministerium prüft noch die Frage, ob ganz allgemein eine diesen Richtlinien entsprechende gesetzliche Regelung zweckmäßig ist. Mit den Ländern und Gemeinden sind die Verhandlungen über die Einhaltung der gleichen Grundätze eingeleitet.

Die Bindungen für öffentliche Gelder, soweit die Post, die Reichsbahn-Gesellschaft, die Reichsversicherungsanstalt und das Reichsfinanzministerium in Betracht kommen, sind hergestellt worden. Die mit der Weitergabe betrauten Banken haben sich verpflichtet, die Bindungen ihren Kreditnehmern in vollem Umfange zugute kommen zu lassen. Die Landesregierungen haben sich grundsätzlich bereit erklärt, durch geeignete Maßnahmen gleichfalls zur Verbilligung der Bindungen für öffentliche Gelder beizutragen. Entsprechende Verhandlungen sind mit den Kommunen und Zentralen aufgenommen.

## Beim Bankgewerbe

haben die Bemühungen der Reichsregierung folgenden Erfolg gehabt: Das Bankgewerbe wird die Kredit- und Akzeptprovision vom 1. Oktober ab um 20 Prozent ihrer derzeitigen Höhe, nämlich von 4 auf 1/2 Prozent monatlich ermäßigen und diese Konditionen als Normalätze ansetzen. Die Giroprovisionen für Kredite der Goldkreditbank sind bereits von 8 auf 2 Prozent herabgesetzt worden. Die Girogebühren der Banken bei Reichsbanküberweisungen sind in Fortfall gekommen.

Die Reichsbank wird bei ihrer Kreditgewährung auf die Einhaltung der vom Reiche bei seinen Preisentzugsmaßnahmen verfolgten Grundätze Bedacht nehmen und mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die Reichsregierung auch weiterhin unterstützen. Besonders wird die Reichsbank die Kreditgeschäfte derjenigen Kreise einer besonderen Nachprüfung unterziehen, die in letzter Zeit Preisrückführungen für ihre Waren oder Erzeugnisse vorgenommen haben. Die Preisverordnungen über die Aufhebung der Geschäftsaufsicht wird so gefördert werden, daß sie dem Reichstag bald nach seinem Zusammentritt beschließen kann. Die Frage einer Herabsetzung der Gerichts- und Anwaltsgebühren wird im Reichsjustizministerium geprüft. Wegen einer Herabsetzung der Patentamtsgebühren ist mit den beteiligten Wirtschaftskreisen Fühlung genommen worden. Die Länder haben zugesagt, für ihren Zuständigkeitsbereich die Höhe der Gebühren und die Gebührenordnungen einer Nachprüfung zu unterziehen.

## Berlin, 30. Sept.

Zu der gestern in einer Sitzung des Polizeipräsidiums mit der mittleren Preisprüfungsstelle angeordneten Kontrolle des Brotgewinns teilte die Preisprüfungsstelle mit, daß sie für Brot ein Gewicht von 1400 Gramm und für eine Schrippe ein Gewicht von 40 Gramm für angemessen hält. (W. L. B.)

## Reichsarbeitsministerium und Lohnpolitik.

Berlin, 30. Sept. Der „Vorwärts“ hatte in seiner Abendausgabe vom Freitag unter der Ueberschrift „Das Reichsarbeitsministerium im Dienste der Unternehmer“ Angriffe gegen die Haltung des Reichsarbeitsministeriums gebracht. Die Ausführungen ruhen auf einer angeblichen Akennotiz des Abteilungsleiters bei der Vereinigung der deutschen Arbeitgeverbände, Dr. Reichinger, über dessen Besuch bei Ministerialdirektor Dr. Söhler im Reichsarbeitsministerium am 8. August d. J. Der „Vorwärts“ entnimmt daraus insbesondere, daß das Reichsarbeitsministerium in der Lohnpolitik sich einseitig den Wünschen der Arbeitgeber füge, daß es ihnen während des Bauarbeiterstreiks unthätige Eingriffe in die schwebenden Schlichtungsverfahren gestattet habe, daß es die Verbindlichkeitsklärung von Schlichtungsprüfungen überhaupt abschaffen wolle, und endlich, daß es die Verbindlichkeitsklärung eines neuen Arbeitsgesetzes mit allen Mitteln in die Länge zöge. Vom Reichsarbeitsministerium wird hierzu mitgeteilt: Es handelt sich hier um eine der vielen Besprechungen, die fortwährend im Reichsarbeitsministerium teils mit Arbeitnehmern, teils mit Arbeitgebern in sozialpolitischen Fragen stattfinden; der einseitige Aktenvermerk Dr. Reichingers beruht in wesentlichen Punkten auf Mißverständnissen und ist objektiv falsch. Die selbständige Politik des Ministeriums ohne Einfluß von Arbeitgeberseite wird am besten durch die Tatsache gekennzeichnet, daß die Verbindlichkeitsklärungen in ihrer Weisheit zugunsten der Arbeitnehmer erfolgt sind. Richtig, aber keineswegs neu, ist, daß das Reichsarbeitsministerium die Verbindlichkeitsklärungen von Schlichtungsprüfungen in letzter Zeit eingeschränkt hat, nicht zuletzt, um Arbeitgeber und Arbeitnehmer wieder mehr zur Selbstverantwortung zu bringen. Auch die Gewerkschaften haben sich oft genug für Einschränkung der Verbindlichkeitsklärungen ausgesprochen. An eine Beseitigung der Verbindlichkeitsklärung denkt im Reichsarbeitsministerium niemand. Daß das Reichsarbeitsministerium die Verbindlichkeitsklärung eines neuen Arbeitsgesetzes mit allen Mitteln in die Länge zöge, trifft nicht zu.

## Schiffchen in Berlin eingetroffen.

Berlin, 30. Sept. Der russische Volkskommissar des Auswärtigen, Tschitscherin, ist heute vormittag nach 11 Uhr in Berlin eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von den Herren der russischen Botschaft und namens des Auswärtigen Amtes von Staatssekretär Schubert und Generalkonsul v. Dirksen begrüßt. Er besah sich zunächst noch den russischen Botschaft. Er wird hier dem Reichsminister und dem Reichsbauminister Besuch abhalten. Nach den politischen Besprechungen in Berlin beabsichtigt Tschitscherin am Sonntag nach Wiesbaden zu reisen.

## Doch eine Komreise Tschitscherins?

Paris, 30. September. Der „Petit Parisien“ erfährt aus unterrichteter Quelle, daß sich Tschitscherin auf seiner Reise doch noch nach Rom begeben werde.

## Amern über die Woffulfrage.

London, 30. September. Der englische Kolonialminister Amern erklärte gestern Pressevertretern, daß die englische Regierung bei den Verhandlungen in Genf alles versucht habe, um mit der Türkei in der Woffulfrage zu einer Verständigung zu gelangen. Er glaube nicht, daß die Türkei die Woffulfrage, die geltenden Verträge zu verletzen und dem Britischen Reich einen Krieg zu erklären, erkläre. Er erklärte ferner, daß die Türkei ebensowenig Rechtsansprüche auf Wofful wie etwa auf Bagdad oder Basra habe. Großbritannien habe das Recht, bis zum Sommer 1928 das Irak-Gebiet besetzt zu halten, jedoch könne es noch vor Ablauf des Vertrages über eine anderweitige Regelung Verhandlungen führen, um eventuell das Gebiet an eine andere Macht abzutreten. Die englische Regierung habe nie beabsichtigt, die engen Beziehungen zum Irak-Gebiet im Jahre 1928 aufzugeben.

Die Rede Amerns wegen Wofful wird in der „Daily Mail“ scharf angegriffen. „Daily Mail“ macht Amern den Vorwurf, daß er das Unterband nicht achte. Er hätte Verpflichtungen übernommen, die er als Einzelner ohne die Zustimmung des Unterhauses nicht hätte übernehmen dürfen.

## Die bolschewistische Gefahr und Englands Gegenmaßnahmen.

London, 30. Sept. „Daily Mail“ meldet: In der letzten in England begonnenen kommunistischen Propaganda ist das Material nunmehr dem Kronanwalt übergeben worden. 200 Kommunisten befinden sich zurzeit in Haft. In Amern und auf den Kriegsschiffen wurden zahlreiche Personen ermittelt, die bolschewistische Revolutionsaufträge verbreiteten. Da die Fäden der kommunistischen Umformung in der russischen Gefandtschaft zusammenlaufen, so hat das Kabinett am Montag eine Verbainote nach Moskau abgeben lassen.

## Unruhen in Italienisch-Nordafrika.

Rom, 30. Sept. Eine Gruppe Aufständischer erlitt bei Carcaru in der Gorenaita eine völlige Niederlage und verlor 40 Tote. Eingeborene Hilfsgruppen schlugen bei Uadua eine andere Gruppe Aufständischer, bemächtigten sich des Oriez Sauno und machten große Beute.

## Keine Waffeneinfuhr nach China.

Berlin, 30. Sept. Die chinesische Regierung hat am 2. d. M. eine Verordnung erlassen, nach der die Einfuhr von Waffen und Munition aus dem Ausland nach China mit Ausnahme von neuen militärwissenschaftlichen Erfindungen verboten ist.

## Die neuen Vorschläge Amerikas an Frankreich

Paris, 30. Sept. Die Morgenpresse ist auf Grund der zuerst eingelaufenen Nachrichten aus Washington über den Stand der Schuldenverhandlungen viel optimistischer. Nach dem „Matin“ werden die Amerikaner morgen folgende drei Vorschläge vorlegen, die in der Unterkommission zur Behandlung gelangen.

1. Alle Schulden Frankreichs an Amerika in eine gemeinsame Schuld zu vereinen, dazu auch die fälligen und nicht bezahlten Zinsen, die um den Betrag von 200 Millionen Dollar vermindert werden;
2. von Frankreich zu verlangen, daß es die Hauptschuld im Betrage von 425 000 000 Dollar durch Amortisierung im Laufe von 62 Jahren bezahlen soll;
3. daß Frankreich die Zinsen auf Grund einer anderen Berechnung, die noch nicht feststeht, abzahlen soll. (Z. L.)

## Die Auslandsanleihe der Rhein-Main-Donau-L. G.

München, 30. September. Wie der Londoner Vertreter der „Münchener Neuesten Nachrichten“ erfährt, ist der Anleihevertrag zwischen der Rhein-Main-Donau-L. G. einerseits, den Bankhäusern Leo Diggenson und Co. und J. O. Schröder Banking-Company andererseits unterzeichnet worden. Die letzteren beiden Bankhäuser haben 8 Millionen Dollar der sieben Prozent, von Bayern und dem Reich garantierten Anleihe, die eine Laufzeit von 25 Jahren hat, übernommen. Der Emissionsertrag ist noch nicht bestimmt. Er richtet sich nach dem Neupariser Kurs der Danow-Anleihe. (W. L. B.)

## Die interparlamentarische Union in Washington.

(Durch Funkdruck.)  
Newyork, 30. Sept. Die deutschen Delegierten zur interparlamentarischen Union sind gesternabend nach 7 Uhr auf dem Dampfer „Bremen“ in Newyork angekommen. Sie wurden von einem Komitee hervorragender Deutschamerikaner und Vertretern der Steuer-Gesellschaft empfangen. Dr. Schley begrüßte die Delegierten und erklärte, es sei der fehmlichste Wunsch aller, daß die Beratungen auf der Washingtoner Konferenz zu einem besseren Verständnis der Nationen untereinander führen und eine Friedenssära einleiten mögen, die zum Behen Amerikas, der Deutschen Republik und anderer Länder auf der Gerechtigkeit und christlichen Nächstenliebe basiere. Reichstagspräsident Vöbe erwiderte, daß sei auch der Wunsch der deutschen Delegierten. Er hoffe, daß sich die schönen Wünsche erfüllen. Unter den Anwesenden befanden sich auch der deutsche Generalkonsul und Dr. Birtz. (W. L. B.)

## Eine internationale Konferenz der Städte in Paris

Paris, 28. Sept. Gestern wurde in Paris eine internationale Konferenz der Städte eröffnet. 85 Nationen haben sich durch mehr als 700 Delegierte vertreten lassen. Deutschland ist amtlich nicht vertreten, doch ist die Anwesenheit bekannter deutscher Sachverständiger durch den Vorsitzenden, den belgischen Senator Wibant, in der Eröffnungssprache freudig erwähnt worden. (Z. L.)

## Zur Wiederaufnahme der deutsch-belgischen Kulturbeziehungen.

Brüssel, 30. Sept. Laut „Peuple“ beauftragte der Minister für Kunst und Wissenschaft, Dumont, im Einverständnis mit dem Minister des Auswärtigen, Vanderveelde, den Professor an der Universität Lüttich, Maurice Wilmette, Mitglied der belgischen Akademie, an Ort und Stelle in Berlin die Frage der deutsch-belgischen Kulturbeziehungen zu studieren. (W. L. B.)

# Der Waggonbetrug gegen die Reichsbahn.

## Inflations-Geschäftsmoral.

Rassel, 30. September. Im Prozeß wegen der Betrugsversuche bei der Reichsbahn gab Direktor Behrens aus Braunschweig, der bis zum Eintritt des angeklagten Direktors Dörner die Waggonverleihs-Gesellschaft geleitet hat, als Zeug an:

Als ich im Herbst 1919 die Direktion der Waggonverleihs-Gesellschaft niederlegte, weil ich dem Wunsch der Mutterfirma Wegmann & Co., mich auf Reparaturen von Eisenbahnwaggonen umzustellen, nicht nachkommen wollte, war der Betrieb der Gesellschaft außerordentlich klein.

Der ganze Betrieb bestand überhaupt bloß aus zwei Zimmern und 5-6 Angestellten. Und dieses Unternehmen bekam dann von der Reichsbahn Waggonreparaturen von monatlich bald hundert Stück.

Vorf.: Wenn Sie unterstellen, daß die von der Waggonverleihs-Gesellschaft gemachten Reparaturarbeiten lauter Schund waren, wäre es dann nicht die Pflicht des Direktors gewesen, hier einzugreifen? — Behrens: Wenn ich einem Kunden vier Jahre lang Schund liefere, und der Kunde ist so dumm und merkt das nicht und nimmt ihn ab, so verdient er es nicht besser, daß er Schund bekommt. Die Beschäftigung bei der Eisenbahnwaggonreparatur war zu der Zeit genau so wie in vielen Betrieben im Kriege.

Die Reichsbahn kümmerte sich gar nicht um die Leistungsmöglichkeit einer solchen Firma, sondern sagte ihr einfach: Das müßt du machen, und es war ganz gleichgültig, ob das auch ging. Es war ganz selbstverständlich, daß zu der Zeit dem Beamten vom Kaufmanns-Gesältsigkeiten erwiesen wurden. — Die Bezeugvernehmung wendete sich dann dem angeblich fingierten Einbruchsdiebstahl vom Jahre 1924 zu, der die Angelenheit ins Rollen brachte.

## Der Landespfandbrief-Prozeß.

Berlin, 30. September. Nach einer sehr heftigen Szene zwischen dem Angeklagten Rehring und dem Verteidiger R. A. Chodyskyer einerseits und v. Ehdorf andererseits, erfolgte in der heutigen Sitzung des Landespfandbrief-Anstalts-Prozesses die Vernehmung des Angeklagten v. Karst. Dieser gibt an, sein eigenes Vermögen habe etwa 150 000 Goldmark an Wert repräsentiert. Beim ersten Besuch bei der Landespfandbrief-Anstalt, an dem Herr v. Ehdorf und die Angeklagten v. Ehdorf, v. Carlowitz und er selbst beteiligt waren, wurden sie vom Geheimrat Rehring und Direktor Lüders empfangen. Herr v. Ehdorf fragte wie gewöhnlich über die Not der Land-

wirtschaft und meinte, bei dieser Lage müsse der Landwirt auch versuchen, andere Geschäfte zu machen. Dann wurde aus von den beiden Direktoren, ohne daß man sich nach anderer Vermögenslage erkundigt hätte, eine Summe von 600 000 M. für den nächsten Tag angefragt, wofür wir jeder einen Wechsel ausstellen mußten.

Anfang April besuchten wir die Landespfandbrief-Anstalt wieder; wir trafen Direktor Lüders allein, und er gab uns die schon erwähnten größeren Summen als tägliches Geld, zuletzt den großen Betrag von 250 000 Mark. Hier merkte ich zuerst, daß Direktor Lüders, wenn auch vorläufig in sehr zurückhaltender Form, uns nahelegte, daß er selbst bei dem Geschäft etwas verdienen wollte. Bei den weiteren Zahlungen aber war die Deutlichkeit der Aufforderung so einwandfrei und klar, daß wohl keiner sich deutlicher ausdrücken konnte, wenn er persönliche Vorteile für die Kreditgewährung verlangte. Geheimrat Rehring betonte, dieses Geschäft sei vollkommen intern, er habe seiner vorgesetzten Behörde, dem Wohlfahrtsministerium, keine Mitteilung gemacht. Alle Urkunden verschwanden im Schuttsack des Geheimrats Rehring oder des Direktors Lüders.

## Ein widerrechtlich veröffentlichtes Schreiben des Kaisers.

Berlin, 29. September. Der frühere russische Kriegsminister, General Suchomlinow, der seinen Wohnsitz hier in Berlin genommen hat, erklärt folgende Erklärung:

In einer Berliner Zeitung ist unter großer Aufmachung ein Brief Wilhelms II. an mich veröffentlicht worden. Diese Veröffentlichung ist nicht nur unethisch, sondern, sondern muß als grobe Verletzung des Eigentumsrechtes bezeichnet werden. Gegen ein solches Vernehmen der Zeitung sowohl als auch des Verlages erhebe ich energischen Protest und werde nicht verfehlen, gegen die Schuldigen wegen Veruntreuung privaten Besitzes auf gerichtlichem Wege energisch vorzugehen. Gegenwärtig beschränke ich mich auf die Feststellung der Tatsache, daß der „Brief“ Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. nicht ein Brief an mich ist, sondern eine „Widmung“, die mir Sr. Majestät in seinem Buche „Ereignisse und Gedanken“ zukommen ließ. Dieses Buch hat sich ein gewissenloser „Journalist“, ein gewisser Bernheim (Vertreter der Zeitung „New York Herald“) Anfang d. J. auf die schamloseste Weise unter Vertrauensbruch angeeignet. Wie ein deutscher Verlag sich zu einer solchen Sache hergeben kann, ist mir vorläufig unerklärlich. (Gen. B. Suchomlinow.)

Klette  
Pelzwaren  
Galeriestr. 7

Vertikales und Sächsisches.

Personenstandsaufnahme am 10. Oktober 1925.

Der Präsident des Landesfinanzamts Dresden teilt mit:

Die diesjährige Personenstandsaufnahme hat sich nach Anordnung des Reichsministers der Finanzen wieder wie im Vorjahre auf die natürlichen Personen und auf sämtliche Betriebe zu erstrecken.

Es werden diesmal Haushaltungsbücher, Betriebsblätter und Hauslisten ausgegeben. In welcher Weise sie auszufüllen sind, geht aus den auf den einzelnen Vorbrüchen ersichtlichen Anweisungen hervor.

Wohnt dagegen der Inhaber oder ein Teilhaber mit im gleichen Grundstück, dann hat der Inhaber oder Teilhaber neben dem Betriebsblatt auch die Haushaltungsbücher auszufüllen und die Angaben über die Betriebsstätte, Bureau und Arbeitsstätte usw. außerdem in Spalte II der Haushaltungsbücher zu erstatten.

In allen Fällen ist also der Betrieb immer in das Betriebsblatt für das Grundstück aufzunehmen, in dem er sich befindet, wenn es sich um einen Teilbetrieb, einen Lagerraum, Bureau usw. handelt.

Mitteilungen aus der Sitzung des Gesamtrates am 29. September 1925.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Bürgermeister Dr. Kälig des Umstandes, daß mit dieser Sitzung zehn Jahre vergangen seien, seitdem Oberbürgermeister Blüher an der Spitze der Verwaltung der Stadt Dresden stehe.

Im Bebauungsplan Wilsdruffer Vorstadt wird die Streichung des Fußweges III zwischen Fabrikstraße und Tharandter Straße, im Bebauungsplan Köschwitz die Streichung der Straßen E und F in der Nachbarschaft der Wolke- und Schwelger Straße genehmigt.

Die neue Wohnstraße M 1 im Bebauungsplan für Dobritz beschließt man Friedrich-Engels-Straße zu benennen.

Der Einheitsfuß für Beschleunigungskostenbeiträge wird für das nächste Quartal für Grundstücke an zweifelhafte bebaubare Straßen je Anlegemeter auf den 64fachen Stundenlohn eines ungelernten sächsischen Arbeiters und auf das 128fache für Grundstücke in allen übrigen Fällen festgesetzt.

Man genehmigt zur Vorlage an die Stadtverordneten den 21. und 22. Nachtrag zur Vollschularordnung, in dem die Wochenstundenzahlen für die Berufsschulen festgesetzt und die Bildung von Berufserrichtungsabteilungen und die Abhaltung von Arbeitsstunden geregelt werden.

Den Stadtverordneten wird vorgeschlagen, a) die Friedrich-August-Straße im Stadtteil Rodritz zu beschleunigen und für anliegende sächsische Grundstücke hierfür rund 14000 Mf. Beschleunigungsbeiträge zu bewilligen; b) zur Erhöhung der Rentabilität des Rittergutes Dittersbach eine Schweinezucht anzuordnen unter Bewilligung von 40000 Mf. für erforderliche Umbauten.

Der Schluß der Jahreschau „Wohnung und Siedlung“

Gesamtbesuchergahl weit über eine Million.

Heute nachmittag 6 Uhr werden die Hallen der Jahreschau „Wohnung und Siedlung“ endgültig geschlossen, und wenn das letzte große Fest, das am Schlußtage im Vergnügungspark und in den Sälen des Ausstellungspalastes geplant ist, zu Ende sein wird, dann gehört auch die Jahreschau 1925 der Vergangenheit an.

Daß die Entwicklung der Dresdner Jahreschau eine steigende Tendenz aufweist, geht auch aus der Gesamtbesuchergahl hervor, die in diesem Jahre gegenüber den Vorjahren bedeutend höher war. So wurden allein 212 000 Vereinstarten gegenüber 100 000 im Vorjahre und 18 200 Zeit- und Dauerarten gegenüber 10 600 im Vorjahre ausgegeben.

Die Jahreschau will eine Industrieausstellung sein mit der Aufgabe, Absatzmöglichkeiten zu schaffen. Ein Erfolg der Veranstaltung ist daher mehr oder weniger abhängig von der Verkaufsfähigkeit der Industrie.

Die Ausstellung, für die eine bebauten Fläche von 5500 Quadratmeter hinzugekommen war, wurde im industriellen Teil von 850 Einzelanstellern (550 sächsischen, 185 außer-sächsischen) besetzt, dazu von 16 industriellen Verbänden und Korporationen aus Sachsen und dem Reich und dreißig Innungen und Verbänden innerhalb des Landesausstellungsbereiches des Sächsischen Handwerks die Kollektivausstellungen vorführten.

Umlage bei der Unfall für staatliche Schlachtlehversicherung.

Mit Rücksicht auf die in landwirtschaftlichen Kreisen herrschende Geldknappheit ist seinerzeit von der an sich bereits im April d. J. nötigen Einhebung einer Umlage zur Deckung des Aufwandes bei Viehverlusten durch Seuchen und für Entschädigungen bei nichtgewerblich geschlachteten Rindern abgesehen worden.

Die Einhebung erfolgt durch die Gemeindebehörden nach dem Bestande an Pferden und Rindern bei der Viehzählung am 1. Dezember 1924.

Im laufenden Rechnungsjahre belaufen sich die von der Anzahl für staatliche Schlachtlehversicherung bis Ende August aufzuwendenden gewesenen Beiträge für Viehverluste durch Seuchen bei den Pferden auf 235 000 Reichsmark, bei den Rindern auf 125 000 Reichsmark und bei den Entschädigungen für nichtgewerblich geschlachtete Rinder bereits auf 1 000 000 Reichsmark.

Bei der Schlachtlehversicherung entfielen im Rechnungsjahre 1924 bei den nichtgewerblichen Schlachtungen der Rinder von sämtlichen Ausgaben 89,81 v. H. auf ausgezahlte Entschädigungen, 1,80 v. H. auf als Reichsversicherungssteuer abzu-

das Ausland entfielen. Insgesamt waren in dieser Gruppe neun Kollektivausstellungen. 17 Siedlungsbauer zeigte die diesjährige Jahreschau, von denen elf aus Holz und sechs aus Stein bebauten.

Besondere Veranstaltungen in der Jahreschau außer den täglichen Konzerten fanden rund hundert statt. Hierbei galt es, auch neuartigen Ideen zum Durchbruch zu verhelfen.

Als fünfte Veranstaltung findet im nächsten Jahre im Rahmen der Jahreschau Deutscher Arbeit Dresden die Jubiläumsgartenausstellung statt, verbunden mit einer internationalen Kunstausstellung.

Der gärtnerische Ausblick unter Leitung von Stadtrat Defonomierat Eimigen ist bereits eifrig an der Arbeit. Die Annehmungen aus ganz Deutschland sind bereits sehr zahlreich eingegangen und es steht zu erwarten, daß das Bild der Gartenausstellung außerordentlich reichhaltig wird.

Für das Jahr 1927 ist eine Papiergewerbeausstellung geplant. Auch dieses Programm befindet sich bereits in Bearbeitung. Neben der Papierzeugung und Papierverwendung wird man auch Buchgewerbe und Graphik bringen, ohne aber daran zu denken, hiermit etwa die Leipziger Bugra vom Jahre 1914 zu erreichen.

führen gewesen und 2,9 v. H. waren an die Einhebungsstellen als Vergütungen für Einhebung der Beiträge zu gewöhren. Der Rest von 5,84 v. H. stellt den bei der Einhebung entstehenden Verwaltungsaufwand bei Durchführung des Entschädigungsverfahrens ein.

Noch günstiger liegen die Verhältnisse bei den Seuchenentschädigungen. Hier entfielen 94,17 v. H. der Ausgaben auf ausgezahlte Entschädigungen und nur 5,83 v. H. auf den gesamten dabei entstehenden sonstigen Aufwand einschließlich der Reichsversicherungssteuer.

Die übrige gehörte Annahme, daß ein beträchtlicher Teil der Umlagebeiträge durch die Verwaltungskosten aufgezehrt wird, trifft daher keinesfalls zu.

Uebersicht über die staatlichen Kraftwagenlinien.

Table with 3 columns: August 1926, August 1925, and August 1924. Rows include: Zahl der Linien, Kilometerische Länge der Linien, Beförderte Personen, and Befahrene Kilometer.

Der überseelische Christstollen-Verband hat begonnen.

Feinbäckerei Paul Hauswald, Köstleramt, Dresden, Pirnaische Straße 36.

Das Bachfest in Köthen.

Johann Sebastian Bach hat nach seinem eigenen Zeugnis die friedlichste Spanne seines Lebens — von Ende 1717 bis zum Frühjahr 1723 — in Köthen (Anhalt) verbracht. Ein künstlerischer Fürst, Leopold von Anhalt, ein gutes Gehalt und angenehmer Dienst machten diesen Zeitabschnitt zu einem beschönigten Lebensabschnitt, und er wäre gewiß niemals Thomaskantor in Leipzig geworden, wenn der Fürst, wie sich der Komponist selbst hat vernachlässigen lassen, keine „Amusa“ geheißen hätte.

Der Gedanke, das heutige kleine Bach-Fest der Neuen Deutschen Bach-Gesellschaft, das erste in Köthen und überhaupt das erste seiner Art nach dem Kriege, vorwiegend auf das dortige weltliche Musikleben des Meisters anzuspielen, war ebenso naheliegend wie zu begründen. So waren denn die ersten beiden Konzerte als Orchester- und Kammerkonzerte gedacht, und nur ein einziges Kirchenkonzert, die Schlussaufführung, war vorgesehen, da eben ein Bach-Fest ganz ohne geistliche Musik undenkbar ist.

Vor allem war man Anna Binde, der bekannten Berliner Cembalistin, für den wirkungsvollen Vortrag einiger Werke auf ihrem Instrumente dankbar; zumal die D-Dur-Buge aus dem ersten Teile des Wohltemperierten Klaviers gerade ihr prächtig. Ferner gab Georg Kulenkampff, Volt, Berlin, die Solo-Violinsonate in D-Moll zum besten, ohne freilich der Größe und Wucht der Ciaccone voll gerecht zu werden.

und Streichorchester; einem Stück, dessen wohl auch von Bach stammender Teil dem Werke nach in umgekehrtem Verhältnis zu der reichströmenden Musik steht, die hier übrigens möglicherweise zum ersten Male seit Bachs Zeiten wieder erklang. In den Gelangensfoli zeichneten sich Lotte Leonard, Berlin, und Alfred Paulus, Dessau, aus, beide mit feingestimmtem anscheinlicher Stimmungsbogen. Der tüchtige Generalmusikdirektor Franz v. Döcklin, der wohl nach und nach in noch nähere Beziehung zu Bach gelangen wird, leitete die beiden Werke — wie schon tags zuvor das Orchesterkonzert — an der Spitze der Mitglieder des Orchesters des Dessauer Friedrichstheater (früheres Hofkapell). Drei Kantaten mit Chor und Soli („Wer sich selbst erhebet“, „Kommt, du lässe Todesstunde“, „Der Himmel lacht, die Erde jubiliert“), deren zweite hinter keiner der anderen ergetenden musikalischen Todesfeiern des Meisters zurücksteht, rundeten mit einigen prächtigen Orgelvorträgen des Leipziger Thomaskirchenorgelisten Günther Ramin (darunter die große G-Moll-Fuge) die Spielfolge des Kirchenkonzertes, das der Leitung des trefflichen Chorgesängers und Musikdirektors Robert Höpfer unterstand. Sein katilischer Chor, der Köthener Bach-Verein, steht weit über dem Durchschnitt von Vereinen solcher kleinen Mittelstädte, wie es Köthen mit seinen 40 000 Einwohnern ist. Höpfer hatte den Reizen, die gut bei der Sache waren, mit offener Liebe den Geist des größten Thomaskantors nahegebracht und sie auch rein klanglich zu ansehnlicher künstlerischer Höhe geführt. Männer wie dieser Musikdirektor, die selbstlos und ohne die heute so beliebte Reflektierung Kultur schaffen, tun uns bitter not; solche Persönlichkeiten sollten von den städtischen Gemeinden, die sie besitzen, so warm als möglich gehalten werden. Zu dem guten künstlerischen Erfolge des letzten Abends trug übrigens auch noch bei, daß von den Gelangensfolien — Jlle Bekking-Rosen-thal, Erna v. Döcklin, Gunnar Graard, Alfred Paulus — auch diejenigen an der vollen Entfaltung ihrer Fähigkeiten gehindert worden waren.

Kußer den Konzerten schloß dieses Bach-Festprogramm noch einen Vortrag Professor Arnold Schering's, Halle, der in Bachs Köthener Wirksamkeit einführte, und den sächsischen Musikalltag umrahmten Festgottesdienst ein, wobei der Vortragende, Gehelmirat S em e n, Münster, wieder die Festpredigt hielt. Auch hatte man Gelegenheit, im Helmatmuseum eine kleine Bach-Ausstellung zu besichtigen, die von auswärtig mit teilweise kostbaren Köthener Bach-Erinnerungen besetzt war.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteltönen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Freitag, den 2. Oktober, erstes Sinfoniekonzert Reihe A unter Leitung von Generalmusikdirektor Fritz Busch. 1. Suite in G-Moll für Klavier, Streichorchester und Continuo von F. S. Bach; 2. Variationen für Orchester über ein Thema von J. Haydn von F. v. Drahms; 3. Sinfonie in Es-Dur (Ciclica) von L. van Beethoven; 4. Sinfonie in G-Moll (Ciclica) von L. van Beethoven. Anfang 1/2 Uhr. Die öffentliche Hauptprobe zu diesem Konzert findet am gleichen Tage vormittags 12 Uhr statt. Im Einzelverkauf sind Karten zu den Generalproben zum Preise von 1,00 bis 3,70 M.-M. zu haben. Des großen Andranges wegen empfiehlt es sich, die Karten im Vorverkauf zu entnehmen.

Schauspielhaus: Julius Verfil, der Verfasser des Stückes „Mini“, dessen Uraufführung am Donnerstag, dem 1. Oktober, auch Kretschmer, in Dresden einetroffen, um den letzten Proben und der Vorhellung anzuwohnen. Ein vorbereitender Auffahrt Verfil über sein Werk wird im Programmheft erscheinen. Freitag, den 2. Oktober (Anrechtsthe A) Wiederholung des dramatischen Märchens „Der Traum ein Leben“ von Grillparzer in der Fassung der Neueinstudierung. Spielleitung: Georg Stefan. Anfang 1/2 Uhr.

Opernhaus: Die Hauptpartien in Voltdinis komischer Oper „Dochzeit im Wald“ sind wie folgt besetzt: Peter, adliger Gutsbesitzer: Ludwig Ermold; seine Frau, die Herrin: Eva Wastke-v. d. Osten; Suffian, beider Tochter: Angela Kolonial; Ratman, ein Student: Otto Stammer; die Gräfin: Helene Anna; Joltan, Gardeoffizier: Robert Burg. Die Uraufführung der einaktigen Oper „Der Protagonist“ von Kurt Weill mußte verschoben werden, da die Herstellung des Aufführungsmaterials nicht rechtzeitig zu dem vorersehenen Termin beendet werden konnte. Mit Rücksicht auf die erst Mitte März zu erwartende Rückkehr Curt Taubers aus Amerika wird der Uraufführungstermin des Werkes auf einen noch mitzuteilenden Tag in der zweiten Hälfte des März 1926 angesetzt.

Don-Rosolen-Chor. Die vier Konzerte des Don-Rosolen-Chors beginnen morgen, Donnerstag, 30. Uhr im Vereinshaus unter Leitung seines Dirigenten E. Jaroff. Eine reichliche Auswahl kirchlicher und weltlicher Gesänge bilden das Programm. Die Programme sind an allen vier Konzerten (1., 2., 3. und 4. Oktober) veröffentlicht. Weitere Konzerte können nicht stattfinden. Karten bei G. Kies, Seestraße 21.

Für die vierteljährliche Gehaltszahlung.

Die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei Schiffmann, Anders, Ulbricht und Rilla haben im Landtag folgenden Antrag eingebracht:
Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu eruchen, die vierteljährliche Gehaltszahlung an Beamte und Lehrer vorzubereiten und die dazu erforderlichen Maßnahmen im Interesse des Winterbedarfs möglichst zu beschleunigen.

Verammlung der Klein- und Mittelrentner Sachsens.

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Vereins der Klein- und Mittelrentner Sachsens fand am Dienstag im Beisein sämtlicher sächsischer Delegierten im Gewerbehause statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung erteilte der Vorsitzende Wolff dem Vereinsmitglied Voettger das Wort zur Geschäftsordnung. Hierbei führte Voettger aus, daß alle Beschlüsse, die die Versammlung heute fassen würde, rechtswirksam seien, da die Versammlung nicht ordnungsgemäß einberufen worden sei. Es ist hierzu zu bemerken, daß Voettger und Genossen eine außerordentliche Mitgliederversammlung neben der einberufenen Versammlung beantragt hatten. Der anwesende juristische Beirat des Deutschen Rentnerbundes, Demlow, Berlin, setzte sofort auseinander, daß dem Antrag Voettger und Genossen ein Beschuß der 3. Zivilkammer des Landgerichts Dresden vom 25. September entgegenstehe, demzufolge dem Antrag Voettger, daß die Beschlüsse der heutigen Versammlung rechtswirksam seien, nicht stattzugeben sei. Es entspann sich eine äußerst erregte Debatte, bei der wegen des herrschenden ungeheuren Lärmes nichts festzustellen war.

Zur Frage, ob die Versammlung der Klein- und Mittelrentner ordnungsgemäß einberufen worden sei, ein Streitpunkt, über den zunächst keine Einigung zu erzielen war, erklärte der Vorstand, daß die gesetzlich ordnungsgemäße Einberufung der Versammlung bestimmungsgemäß feststeht und den Mitgliedern durch 2800 Postkarten mitgeteilt worden sei. Somit konnte in die Tagesordnung eingetreten werden.

Zunächst wurde Mitglied Voettger von der Versammlung als Vertrauensmann für Dresden gewählt. Da aber die Wahl durch Erheben von den Plätzen zweifelhaft gewesen war, so traten die Gegner Voettgers, um den Fortgang der Versammlung zu sichern, von ihren Anträgen zurück, und es blieb bei der Wahl. Darauf erstattete Bundesvorsitz Demlow das Referat über die Aufgaben des Deutschen Rentnerbundes. Der 1919/20 begründete Deutsche Rentnerbund, der zunächst die finanzielle Erleichterung der Rentner erstrebte, vertrete heute den Gedanken der Notwendigkeit einer Rentnerentschädigung und Rentnerfürsorge von Reich wegen. Es handelt sich hierbei vor allem um die Aufwertung. Ueber das Abwärtsgesetz sagte der Redner, daß das Reich mit diesem den Anfang zur Erfüllung der sozialen Pflicht gemacht habe, den Bedürftigen wenigstens etwas, und zwar mehr als den anderen zu geben. Ueber das Volksgesetz wurde ausgeführt, daß diesem zunächst ein Gesetzesentwurf zurundegelegt werden müsse. Die beste Schutzstellung gegen ungenügende Aufwertung sei das Rentnerfürsorgegesetz. Weiter wurde ausgeführt, daß der Ruf der Dresdner Rentner „Los von Berlin“ den Belangen der Rentner entgegenstehe. Die Dresdner Rentner müßten schon wegen der Kontrolle der Regierungsmassnahmen an Berlin angeschlossen bleiben. Redner mahnte die Rentner, den Geist des Reiches, der gegenläufigen Zerstückelung, der Betonung alles Trennenden aufzugeben und den Blick auf das Große gerichtet zu halten.

Es sollte nunmehr die Entlastung für den von 1922 bis 1925 tätig gewesenen Vorstand vorgenommen werden. Unter ungeheurem Lärm und von einem Teile der Versammlung ständig unterbrochen, sprach Mitglied Voettger in sehr langen Ausführungen über Ursprung und Verlauf der Streitigkeiten unter den Mitgliedern des Dresdner Rentnervereins. Dabei ließ er sich über den Charakter des Dresdner Rentnervereins als Mutterverein aus und wies das Ansehen zurück, den Verein „Drückergruppe Dresden“ zu nennen, eine Bezeichnung, in der er eine Degradierung erblickte. Der Redner polemisierte scharf gegen den Deutschen Rentnerbund. Es entstand immer wieder betäubender Lärm. Antrag auf Schluß der Debatte seitens der Delegierten erfolgte, der Redner sprach weiter. Er wandte sich gegen den Vorwurf, daß die Dresdner Drückergruppe den Landesverband sprengen wolle. In dem allgemeinen Lärm gingen die weiteren Ausführungen des Redners verloren. Die Delegierten sahen sich zur Beratung über den weiteren Verlauf der Versammlung zurück und fakten im weiteren Verlauf der Tagesordnung folgende Beschlüsse:

1. Mit Rücksicht auf eine bei der Staatsbankrottat ankündigte gemachte Klage wird dem Vorstande, der von 1922 bis 1925 die Geschäfte geführt hat, Entlastung erteilt und seine Handlungen nachträglich genehmigt, vorbehaltlich der Nachprüfung der Kassenehrung durch einen Ausschuss von fünf Mitgliedern. (Dieser Ausschuss wurde hierauf sofort wiedergewählt.)

2. Die Versammlung, namentlich die anwesenden Ortsgruppen und Ausschussmitglieder, billigen ausdrücklich die Einberufung der heutigen Versammlung und erklären sich mit den Maßnahmen des Vorstandes einverstanden (angenommen gegen die Stimme Voettgers).

3. Der Antrag, daß die Sitzungen, die in der Sitzung vom 2. Mai 1922 schon genehmigt worden waren, von der Versammlung noch einmal ausdrücklich gebilligt werden sollen, wird angenommen und demgemäß die früheren Sitzungen nochmals genehmigt. Es erfolgte sodann die Neuwahl des Vorstandes. Der bisherige Vorsitzende Wolff wurde einstimmig wiedergewählt. Die separate Sitzung der Delegierten wurde wiederholt von Teilnehmern der im großen Saale ausstehenden Versammlung durch den Lärm, lärmend einzudringen, erheblich gehindert und mußte schließlich unter polizeilichem Schutze gestillt werden. Nach wiederholten Verträgnisfundgebungen für den schwer angegriffenen Vorsitzenden Wolff und Erledigung interner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

\* Die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung am nächsten Donnerstag enthält wieder eine Reihe von Anträgen. Die Stv. Frau Brückner (Dntl.) beantragt, den Rat zu ersuchen, stützenden Müttern vom zweiten lebenden Kind an bei Wechsellage auf Antrag der Mütterberatungsstelle 15 Mark wöchentlich auf die Dauer eines Vierteljahres zu gewähren. Von den Stv. Grohmann und Frau Wehmann (Dntl.) liegt der Antrag vor, den Rat zu ersuchen, bei eventueller Erwerbung des Grundstücks des alten Botanischen Gartens dessen Bebauung so zu gestalten, daß die geradlinige Weiterführung der Pillnitzer Straße nach der Namplatzstraße nicht verhindert wird. Stv. Ahmann (Handw.) stellt den Antrag, den Rat zu ersuchen, vor der Aufstellung von Plafonds usw. die beachtlichsten Standorte öffentlich bekanntzugeben. Stv. Kubich (D. Sp.) beantragt, den Rat zu ersuchen, entsprechend der Begründung des von den Stadtverordneten einstimmig angenommenen Antrages vom 18. Oktober 1923 Me 51. Volksschule in ihrem bisherigen Umfange zu erhalten. Ferner wird sich die Körperschaft u. a. noch mit folgenden Angelegenheiten befassen: Eingabe zur Durchführung von Maßnahmen dagegen, daß die Einstellung von Lehrlingen von deren Religionsbekenntnis abhängig gemacht wird; Reichsschulegesetzentwurf und voraussetzliche Ausführung dieses Gesetzesentwurfes auf das Dresdner Schulwesen; Auswüchse im Unterwieswesen; Senkung und Verbreiterung der Straße Mühlstein; Gesamtunterstellung des Gewandhauses, mögliche Anschaffung eines an der westlichen Nachbargrenze gelegenen Lichthofes und so weiter.

\* Zur Tagung des Bundes Deutscher Frauenvereine in Dresden vom 4. bis 7. Oktober. Teilnehmerkarten mit Abscheiben (Preis 2,50 Mark) sind von heute ab im Redaktionsbüro, Prager Straße, in der Vermittlungsstelle Notkau, im Lichtloche des Neuen Rathauses, und in der östlichen Buchhandlung, Dresden-R., Hauptstraße 5, erhältlich. In denselben Stellen sind auch Programme zu 1 Mark für den am 4. Oktober im Ausstellungspalast stattfindenden Empfangsabend der Dresdner Vereine zu haben. Künstlerische Darbietungen für diesen Abend haben zugesagt: Johanna Thamm, Kammerfängerin Elise Stünzner und Mary Wigman mit ihren Gruppen. Die Programme werden nur in Verbindung mit den Teilnehmerkarten ausgegeben.

\* „Praktikum“ des Verbandes für Jugendhilfe im Wintersemester 1925/26. Einem vielseitigen Bunde entsprechend, soll auch in diesem Wintersemester einem großen Kreise von Frauen und Männern, die im beruflichen Leben oder in freiwilliger Liebesarbeit der Betreuung hilfsbedürftiger Jugend zu dienen suchen, hochschulmäßige Anregung und Belehrung auf den verschiedenen Gebieten der Jugendfürsorge gegeben werden. Und zwar durch kurze Vorträge führender Kräfte, denen amtliche Pflicht oder eigene Neigung die Gewinnung und Aufführung über die eine oder die andere hier einschlägige Frage erwünscht macht. Die Vorträge sollen, am Mittwoch, dem 14. Oktober, beginnend, an jedem Mittwoch, nachmittags 5 Uhr pünktlich, im alten Stadtverordneten-saal, Landhausstraße 79, abgehalten werden. Mit der anschließenden Fragenbesprechung werden sie jebeimal kaum mehr als 1 1/2 Stunden in Anspruch nehmen. Die Teilnahme steht jedem für Jugendhilfe, Zirkusstraße 8, 1, zu erfahren, wo auch die Anmeldungen anzubringen sind. Der Verband bittet um möglichst zahlreiche Beteiligung und umgünstige Voranmeldung.

\* Esperanto-Werkschau für Sachsen. Um die Hilfssprache Esperanto allen Kreisen zugänglich zu machen, wird in ganz Sachsen einheitlich vom 10. bis 18. Oktober eine Werkschau für Esperanto veranstaltet. Für den Haupttag, Sonnabend, den 10. Oktober, sind namhafte Redner und Führer des Esperanto, wie Professor Dr. Dietrich, Leiter des Esperanto-Instituts in Leipzig, Dr. Dieckhoff und Direktor Behrendt, Berlin und Dr. W. Malachowski, Chemnitz, für Vorträge im Landtagsgebäude (Sitzungs-saal) gewonnen. Alle Veranstaltungen sind frei für jedermann. Daran anschließend beginnen neue Kurse. Anmeldungen und Anfragen: Streuwerkstraße 40, Tel. 27 568.

\* Graphologie für Juristen. Im alten Schwurgerichtssaale des Landgerichts, Pillnitzer Straße, hielt der Wiener Graphologie-Forscher Professor Albert Weismann am Montag einen Vortrag für dazu eingeladene Beamte der Justizbehörden und Rechtsanwälte über das Thema „Die Handschrift in psychologischer, pathologischer und krimineller Hinsicht“. Er wies darauf hin, daß ein großer Teil unseres sozialen Lebens, ja, selbst des Rechtslebens durchaus auf der Handschrift (der „Unterschrift“ nämlich) aufgebaut ist und letztere seine Ausprägungen mit einem eigenartigen Schreibversuch mit einer Anzahl der Zuhörer ein, der die Vielseitigkeit der Schreibarten und gewisse Geminnungen beim Schreiben nach einer ungewohnten Vorchrift veranschaulichte. Von dem reichen Bildmaterial festelten vor allem die pathologischen Handschriften und die Beziehungen der Handschriften unter Verwandten. Die Darlegungen, die vor allem Ausblicke auf die Verwendungsmöglichkeiten im Dienste der Kriminalistik enthielten, fanden lebhaften Beifall.

\* Gesellschaftsabend im Regina-Palast. Zum ersten Male veranstaltete der Regina-Palast, veranlaßt durch vielfache Wünsche seiner regelmäßigen Gäste, am Montag einen Gesellschaftsabend. Dazu waren die Räume von der Firma Erwin Wiedow besonders reich und schön mit Blumen ausgeschmückt, die zugleich dem Raum einen prächtigen Duft verleihten, denn unter die vielen herrlichen Dahliensträuße waren reichlich Rosen gemischt. Jeder Tisch war außer dem reichlichen Raum Schmuck mit Blumen geschmückt. Jede Dame bekam von der Direktion einen Rosenstrauß, überreicht von der Stimmungsangängerin Leonine Wehndorff, die nicht nur in der ausgezeichneten, an dieser Stelle schon eingehend gewürdigten Spielfolge einen bevorzugten Platz einnimmt, sondern die auch im Nachprogrammteile, hauptsächlich dem Tanze gewidmet, die rechte Trosoladerstimmung zu erzeugen und bis tief zu unterhalten weiß. Neben den vorzüglichsten Kräften kommt dem Jazzband unter Fred Morgan besonders Verdienst am Gelingen des Abends zu, der gezeigt hat, daß die gelegentliche Abhaltung solcher Gesellschaftsabende in Dresden eine Notwendigkeit ist, von der das Dresdner Publikum sehr bald ausgiebig Gebrauch machen wird.

\* Die Gruppe Hildeswig des Deutschen Werkerbundes hielt am Sonnabend ihre Monatsversammlung ab. Nach kurzer Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste durch den Gruppenvorsitzenden Neubert, Hildeswig, erteilte dieser Herrn Koster-Heudorff das Wort zu seinem Vortrag: „Wie wahr der deutsche Spar- und Rentner seine Rechte gegenüber dem Aufwertungsarsch vom 18. Juli 1925“. Der Redner bezeichneter das Aufwertungsarsch als eine Tatsache, mit der vorläufig zu rechnen ist, und gab wertvolle Aufklärungen, wie die einzelnen Forderungen behandelt werden müssen. Der ebenfalls anwesende Hauptgeschäftsführer des Deutschen Werkerbundes, Schuber, bezeichneter das Vortragsmaterial und die mit dieser Materie verbundenen Kämpfe als einen kleinen Ausschnitt deutschen Lebens. Er skizzierte kurz, welche Stellung der Deutsche Werkerbund zu Politik und Wirtschaft einnimmt, und wies auf die Notwendigkeit hin, die Zukunft unabhängig von Parteipolitik aufzubauen. Die deutsche Arbeit soll dem deutschen Volke zum Segen gereichen und soll das Instrument seiner Freiheit werden, die weniger von feindseligen Mächten, als von internationalen Abmachungen bedroht ist, von denen das deutsche Volk leider zu wenig weiß. Darauf erfolgte eine anregende Aussprache, in der besonders das Kapitel Ruhrbesetzung und Inflation eine Rolle spielte. Nachbedrückt von dem Gehörten, erklärten eine Anzahl Gäste ihren Beitritt zum Deutschen Werkerbunde.

\* Fahrgelegenheit zum Stadt- und Burges in Stolpen (Sa.). Aus Anlaß des am 3. und 4. Oktober in Stolpen stattfindenden Stadt- und Burgesfestes verkehren die Kraftomnibusse der Reichspost zwischen Knobsdorf und Stolpen in angemessenen kurzen Zwischenräumen, so daß für die in Knobsdorf ankommenden Besucher schneller Anschluss nach Stolpen besteht. Nähere Auskunft erteilen die Postämter in Stolpen und Knobsdorf. — Aus gleichen Anlaß verkehrt am 3. Oktober, 1.30 Uhr nachm., ab Dresden, Hauptbahnhof (Rahfeld) je ein infanteristischer Omnibus nach Stolpen. Die Omnibusse fahren am 4. Oktober in der späteren Abendstunden von Stolpen nach Dresden zurück. Fahrpreis in einer Richtung 2 Reichsmark. Nähere Auskunft und Vorbestellung beim Hauptpostamt, Briefausgabekästchen 5, Bernspracher 12052.

\* Die Arbeitsgemeinschaft der Grenz- und Auslandsdeutschen veranstaltet am Sonnabend im großen Saale des Auslands-Palastes ihr erstes Familienfest mit Ball. Der Reingewinn wird für das Deutschtum im Ausland verwendet. Es wirken mit Kammerfänger Ermold von der Staatsoper und das Kaufmann-Orchester. Als Schiedsrichter-Direktoren, Rheinländer, Elb- und Vöhringer, Derschleifer, Pösemmer, West- und Ostpreußen, sowie Auslands-Deutsche, die sich der Arbeitsgemeinschaft noch nicht angeschlossen haben, sind ganz besonders eingeladen. (Siehe auch Inserat in der heutigen Morgennummer.)

\* Chorleiter-Verband Dresden und Umg. Im Verbandstokal Johannisplatz finden die nächsten drei Monatsversammlungen mit anschließendem Vortrag wie folgt statt: Sonntag, den 4. Oktober, vorm. 10 Uhr, Versammlung, anschließender Vortrag von Regierungsrat Dr. A. v. Schuch über: „Meine Bekämpfung im Bruderverband“. Mittwoch, den 4. November, nachm. 5 Uhr, Versammlung, anschließend den vom 6. September verlesenen Vortrag des Musikdirektors Bernhard Schneider über: „Das deutsche Volkslied“. Sonntag, den 6. Dezember, vorm. 10 Uhr, Versammlung, anschließend Vortrag des Kantors Georg Dring, Pirna. Thema wird noch bekanntgegeben.

\* Die Dresdner Singakademie führt Sonntag, 11. Oktober, abends 8 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche das Requiem von Mozart unter Leitung ihres Dirigenten Generalmusikdirektor Oswald Widemann auf. Der Chor ist verstärkt durch Sotren des Dresdner Sotrenvereins. Die Solopartien sind übernommen von Charlotte Wierck (Soprano), Helene Jung (Alt), Carl Jantsoff (Tenor), Willi Waber (Bass). Sämtliche Solisten von der Staatsoper. Orchester: Die Dresdner Philharmonie. — Karten schon jetzt bei A. Wied, Seestraße 21.

\* Aufführung. Am 9. Oktober gelangt in Basel das Drama des in der Schweiz lebenden deutschen Dichters Oswald Ewald Eisele „Ruch“ zur Aufführung. Das Werk erscheint bei der Allgemeinen Deutschen Verlagsanstalt in München.

\* Zum Behn eines wohltätigen Zweckes lud am Dienstag eine Jener bekannte, geschmackvolle, von Pottke & Reissler ins Werk gesetzten künstlerischen Veranstaltungen ins gut besuchte Konzerthaus, in denen immer viel gute Musik zu hören ist. Herbert Scheumann, nicht zuletzt aus den Konservatoriumskonzerten bekannt, eröffnete den Reigen mit Bruchstücken aus Mendelssohns Sommernachtsstraum-Musik. Die verschiedenen Manfos, die sich in der Bearbeitung für Klavier ergeben, wuchte er geschickt zu verbinden. Andererseits aber beschränkte sich die Bedeutung orchesterlicher Effekte vielfach auf geräuschvolle Diktion und übermäßigen Pedalgebrauch, der vielfach die Linien zu verwischen drohte. Daß der junge Künstler alle übrigen Solisten geschmackvoll und tatlich begleitete, darf jedenfalls nicht unerwähnt bleiben. Fritz Thomae, ein Gelangsschüler Lotte Kreislers, der zweifellos über gute Musikalität und künstlerischen Geschmack verfügt, hätte zu seinem wohl ersten Auftreten nicht zur „Deiling“-Arie greifen dürfen, die im Gegenstz zu den beiden Befängen aus „Tannhäuser“, über einen takelnden Versuch nicht hinauskam. Außerordentlich sprachlos, wie Heide, die Cello-Vorträge von Johannes Smith an. Wie er Dinge in der Art des „Albumblatt“ von Wagner oder des vom Komponisten allerdings viel zu breit ausgehobenen) Scharjo von Alengel in geschmackvoller Weise zu lösendem Leben erweckt, ist ja von zahlreichen früheren Gelegenheiten her bekannt. — Die gut besuchte und hoffentlich dem wohltätigen Zweck förderliche Veranstaltung ist etwas unter äußerlichen Mängeln, an denen die Veranstalter freilich nicht direkt schuld waren. Immerhin wird das Festen von Programmen und die mitunter etwas ungenügenden Verkündigungen der auftretenden Künstler und der einzelnen Programmnummern von vielen als störend empfunden worden sein. F. v. L.

\* Eine Ernung des Frankfurter Opernleiters. Professor Clemens Kraus, der seit einem Jahre die Frankfurter Oper und die Frankfurter Museums-Konzerte leitet, ist vom

Aufsichtsrat der Städtischen Theater-A.G. in Frankfurt a. M. zum Opernintendanten ernannt worden.

\* Paul Hindemith komponiert eine „Rauk“-Oper. Der Komponist Paul Hindemith, einer der hervorragendsten Vertreter der modernen Richtung in der Musik, arbeitet augenblicklich an einer neuen Oper, die den „Rauk“-Stoff behandelt. Der Text, den der Schriftsteller Franz Blei geschrieben hat, behandelt die „Rauk“-Sage als modernes Problem. So spielt beispielsweise die Ralpurgnacht in einer internationalen Kanagar. (Republik) entführt Rauk nicht auf seinen Jauerkroffen aus dem Kerker, sondern natürlich im Auto. D. Schr.)

\* Eine neue Theaterzeitung. Trotz der miltlichen Lage, die auch im Zeitstriftengewerbe herrscht, läßt der Verlag Gustav Kiepenheuer in Potsdam vom 1. Oktober ab eine neue Theaterzeitung erscheinen. Die neue Zeitschrift führt den Titel „Die Premiere“ und den Untertitel „Blätter für weltliches Theater“.

\* Cla Hansson. Der schwedische Schriftsteller und Dichter Cla Hansson ist, wie aus Göteborg gemeldet wird, im Alter von 65 Jahren in der Nähe von Konstantinopel, wo er sich während der letzten Jahre seines Lebens aufgehalten hatte, gestorben. Hansson, der in den achtziger Jahren Literatorkritiker an der Stockholmer Zeitung „Aftonbladet“ war, hat sich durch seine zahlreichen Gedichtsammlungen einen Namen in der neueren Literatur Schwedens gemacht. Die ersthaltene schwedische Kritik stellte ihn mit August Strindberg auf eine Stufe und rühmt ihm nach, daß er wie kein weiterer es verstanden habe, die Zeitereignisse widerzuspiegeln und Obbe und Plat in der europäischen Entwicklung zu registrieren. Seit dem Jahre 1889, in dem Hansson sich in Deutschland niederließ, hat er fast ausschließlich im Auslande gelebt, darunter lange Zeit in Frankreich, der Schweiz, Serbien und Griechenland. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er in dem idyllischen Vulkanbereich am Bosporus, wo ihn jetzt der Tod ereilt hat. Von seinen Werken sind vor allem: „Gesammelte Dichtungen“, „Literarische Skizzen“, „Nocturno“, „Paras“, „Alltagsfrauen“ (deutsch), „Der Materialismus in der Schönliteratur“, „Vor der Ede“ (norwegisch), „Der Weg zum Leben“, „Der Schenkengal“, „Nordisches Leben“, „Plandereien in Nytt“, „Das verlorene Land“ und „Auf dem Altare des Hauses“ bekanntgeworden. Hansson war seit 1899 mit der Schriftstellerin Laura Mohr (Pseudonym: Laura Marholm) verheiratet.

\* Dichtersinder als Schauspieler. Die Tochter Thomas Manns, Erika Mann, die in der vorigen Spielzeit am Deutschen Theater in Berlin tätig war, ist in dieser Spielzeit und

dem Bremer Schauspielhaus verpflichtet. Sie hat unlängst als Hauptdarstellerin im Klubs „Reidekreis“ Erfolg erzielt. — Der Sohn Arthur Schnitzlers, Heinrich Schnitzler, ist als Schauspieler an dem Berliner Staatstheater tätig. Er wird in nächster Zeit in einem Werke seines Vaters, der „Gebelei“, das im Berliner Schiller-Theater gegeben wird, den Freund des Liebhabers spielen.

\* Das evangelische Pfarrarchiv im Archiv. Der jüngst in Hamburg abgehaltene Pfarrerrat hat beschlossen, in Bittenberg ein Pfarrhaus-Archiv zu begründen. Dieses Archiv soll alles sammeln, was über das evangelische Pfarrhaus je geschrieben worden ist. Auch alle literarischen Ergänzungen und Kunstwerke, die aus dem Pfarrhaus stammen oder mit ihm in Beziehung stehen, sollen darin untergebracht werden.

\* Gründung einer Rheinpfälzischen Gesellschaft für Wissenschaft und Kunst. In der Pfalz trägt man sich mit der Ablicht, eine Rheinpfälzische Gesellschaft für Wissenschaft und Kunst zu gründen. Die Hauptaufgabe dieser Gesellschaft soll in der Herausgabe einer Monatszeitschrift und in der Veranstaltung von Vorträgen über deutsche Literatur und Kunst bestehen. Vor allem sollen dabei auch die literarischen Strömungen der Pfalz zur Geltung kommen. Wenn die Gesellschaft diesem Programm gerecht wird, wird sie gerade in der besetzten Pfalz einen wichtigen Faktor zur Förderung der deutschen Kultur bilden.

\* Zum vierhundertjährigen Jubiläum der Universität Würzburg im Jahre 1927 soll in Würzburg ein Kunsthau errichtet werden, dessen wichtigsten Teil eine große kunsthistorische Bibliothek bilden wird, der das kunsthistorische, das archäologische und das vorgeichtliche Institut der Universität mit ihren Arbeitsräumen für Forscher angegliedert werden sollen. Einzu wird ein Verlag des kunsthistorischen Seminars und ein Museum für die reichhaltige Sammlung des besitzenden Gesellschaftsvereins kommen.

\* Eine kostbare Sammlung englischer Kunst nach Amerika verkauft. Die prachtvolle Sammlung von Kunstwerken, die der verstorbene Lord Leverhulme in seinem Wohnsitz in Hamstead zusammengebracht hat und deren Wert auf mindestens 5 Millionen geschätzt wird, wird jetzt die Reise über den Ocean antreten, um in Nework versteigert zu werden. Die Sammlung umfaßt über 700 Gemälde, Zeichnungen und Stiche, prächtige Wandteppiche, Porzellan, antike Möbel und Bücher. In der Gemäldesammlung sind Arbeiten von fast allen bedeutenden englischen Künstlern enthalten, von Lawrence, Hoppner und Reynolds bis zu Millais, Brangwyn

Was bringen die Kinos?

M. S. Stübli (Moritzstraße). Unter den amerikanischen...

→ Schiffsabteilung. Am 1. Oktober kann das Drogenhaus...

→ Volkshochschule. Naturkundliche Wanderungen mit Dr....

→ St. Petri-Kirche. Freitag, 3. Oktober, findet ein Kirchen...

Witterungsübersicht der Landeswetterwarte vom 30. September 8 Uhr morgens

Table with columns: Stationen, Wind, Wetter, Witterungs-bericht, Luft- u. Bodentemp., etc.

Dresden-R. Sonnencheinbauer am 29. September: 1,0 Stunden. Niedrigste Temperatur am Erdboden in vergang. Nacht: + 5° C.

Beobachtungen an der Landeswetterwarte Dresden-R. 110 m über N.N.

Table with columns: Tag, Zeit, Luftdruck, Temp., etc.

Luftdruckverteilung über Europa.

Hoher Druck über 770 Millimeter Nord- und Mitteleuropa, über Polen bis westliches Russland; tiefer Druck nördliches Europa; Depression unter 735 Millimeter von Island; tiefer Druck unter 760 Millimeter Mittelmeergebiet.

Wetterlage.

Die Abgleitfläche, an der die Luftmassen im Hochdruckgebiet, das heute morgen mit über 770 Millimeter Luftdruck Mittel- und Norddeutschland, sowie einen Teil von Polen und Russland überlagert, abgleiten, ist noch im Laufe des heutigen Tages in tieferen Lagen gelangt, so daß rasche Bewölkungsabnahme eintrat. Die Ausstrahlung konnte demzufolge während der Nacht voll zur Auswirkung kommen und wurde Veranlassung zu harter Abkühlung der unterhalb der Abgleitfläche, die sich heute morgen in etwa 700 Meter Höhe befindet, gelegenen Luftschichten, wodurch unterhalb der Abgleitfläche heute morgen, sowie bereits gestern ein ausgedehntes Nebelmeer entstanden ist. Gemäß der Lage der Abgleitfläche überragen die höheren Gebirgsgebirgszüge, wie der Riesengebirge und der Brocken, die Nebelschicht und melden bessere Witterung. Die Sonnenstrahlung wird vorwiegend gegen Mittag auch im Flachlande den Nebel zur Auflösung bringen. Da die gestern über Südosteuropa befindlichen Störungen in Auflösung begriffen sind und die Randbildungen der kräftigen, über das nördliche Europa ziehenden Depressionen vorläufig nur bis zum Mittelmeergebiet reichen, so steht für morgen noch keine wesentliche Witterungsänderung in Aussicht.

Wettervorhersage.

Besser bis leicht bewölkt; nur am Morgen drücklich neblig; nachts sehr kühl; hellere Witterung; tagsüber mild; schwache, höhere Lagen mäßige Winde vorwiegend aus östlichen Richtungen.

Wettervorhersage über Sachsen.

Geringe hohe und mittlere Bewölkung; am Morgen neblig, sonst leicht abnehmend bis zur; in Flughöhe mäßige Luftströmung aus östlichen Richtungen.

Am morgen: Die Wettervorhersage gilt für den morgen, Sonntag, den 1. Oktober, bis zum Abend des folgenden Tages. — Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sachsischen Landeswetterwarte gestattet.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with columns: Station, Wasserstand, etc.

Holländische Blumenzwiebeln

Hyazinthen: Für Gärten mit Namen- und Farbenbezeichnung, allergrößte Zwiebeln zur Zimmerkultur, für Töpfe u. Freiland, für Beet- und Grabbeepflanzung. Tulpen, einfache u. gefüllte, in Sorten u. gemischt. Crocus, für Schalen zur Wasserkultur, Töpfe und Freiland. Moritz Bergmann Samen- und Blumenzwiebelhandlung. Wallstraße 9 Dresden-A. Amalienstr. 21 Ruf 14148. Verlangen Sie bitte mein Preisverzeichnis.

Spezialgeschäft in Trikot-Unterkleidung. Locken-Strümpfe Westen- u. Jacken Feinste Qualitäten. F. H. Loebel Dresden. Als: 107a Neues Rathaus gegenüber.

Meine langjährige Spezialität: Skunks-Kragen von Mk. 100,- Skunks-Muffen von Mk. 80,- anwärts in allen Preislagen. Emil Wünschler Frauenstraße 11, nahe Neumarkt. Gegründet 1895.

Strumpflängen zum Selbstanstricken aus nur besten Wollgarnen. Eigenes Fabrikat. Paul Hiller, Strickerei Annenstraße 45. Straßenbahnlinien 10 u. 18, Haltestelle Sternplatz.

Fedor Edelmann Dresden-A., Johannstraße 2b. Gegründet 1865 Fernsprecher 20065. Spezial-Geschäft für Selden u. Mohair-Seal - Krimmer u. Pystrachen Baumwoll- u. Seldenfutter - Sammet - Loden.

Garantie-Regenschirme 2 Jahre Garantie gegen normalen Verschleiß in den Lagen. Für Herren und Damen, mit Stahlstock und Seldentuffel. Wetterfest dänn, elegant, moderne Griffe 8,50. Fortschritt in Halbselbe, schöne Naturgriffe 11,50. Zukunft in Halbselbe, besond. eleg. Griffe 13,50. Weltruf in Seld.-Serge, Griffe in eleg. Ausf. 18,00. Regenschirme erstklassige Fabrikate. M. 4,50, 6,00, 6,90, 10,50 m. Kugelspitzen 7,75. Top-Schirme m. Modedackengriff, 18,50, 11,50 9,90. Top-Schirme einfarb. braun, blau od. grün 14,50. Kinder-Schirme . . . 7,50, 8,75 4,50. J. Bargou Söhne Postplatz.

Reisekoffer, Bekrank-, Auto- und Coupékoffer, erfindliche Qualitätsarbeit zu Fabrikpreisen direkt in der Werkstatt. Reparaturen-Gewerbetätigkeiten. Lindenaustr. 14 Thomaß Reisesstr. 4. Verkauf nur im Hofe. Sekt-, Wein-, Korb-Flaschen kaufen ständig. B. F. Neumann & Co., Drehsasse 7. Malerarbeiten führt aus. Off. u. O.R. 942 Exp. d. Z. Lederjaken, beste Qualität, feinste Verarbeitung, braun: 7,50, 8,50, 12,00. Bürgerwiese 21, ptr. Männer-Tee altbewährt R. Freisleben Postplatz.

Das neue Modenhaus Schmandt & Goldschmidt Prager Straße 29. Eröffnung Sonnabend den 3. Oktober. Warten Sie! Es lohnt sich!

Pelzwaren aller Art nur beste, eigene Anfertigung Anton Hausmann Kürschnermeister Scheffelstraße 15 kein Laden. Großes Lager Solide Preise Umarbeiten.

Laufende Lohnarbeit für mittlere Drehbänke Zieh-, Exzenter- u. Friktionspresse, sowie zum Vernickeln, Verkupfern und Versilbern gesucht. Off. erb. unt. O. O. 939 an die Exp. d. Bl.

Korbmöbel Liegestühle, Stubenwagen, Reisekörbe, sowie Körbe jeder Art preiswert. Herm. Kühn, Köhlschönbroda Korbwaren- und Korbmöbelabrik an der Kirche. Fernruf 162.

Pianos von Lipp, Hand usw. empfiehlt als Alleinverreter SYHRE 49 Rosenstraße 49 Mietpianos Pflügel Werdarstr. 36. Glaubinger Bohmerbücherei Seppichebrey nur erste, Gedruckte, niedrige Preise. Otto Graichen Zampferstraße 11 am Markt gegenüber.

Bei Stuhlverstopfung, Darmträgheit und deren Folgen nur die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizernissen. Seit fünfzig Jahren in allen Familien bestens bewährtes Hausmittel in jeder Apotheke. Bote. 94. pol. 1.3. Betr. Adh. mosch. - Alots. - Ahyrach. ka 1.8. Betr. Tril. - Gest. ka 0.5. Polv. vod. Glet. - Tril. ka q. a. f. pd. 50.





O du Heimatflur.

Roman aus den Zeiten Deutschlands schwerer Not. Von H. O. S. Sperr.

Herr von Stein, jetzt müssen Sie sich erst mal richtig verbinden lassen. Kommen Sie nur — ach gnädige Frau, bitte, bitte, seien Sie nicht böse wenn heute alles draunter und draüber geht...

Aber dann trat doch noch eine Verzögerung ein. Sanitätsrat Müller wurde gemeldet und untersucht gewissenhaft die Schenkung. Ein einfacher Streifschuss, der Verband kann vorläufig liegen bleiben...

einen Colt, eine Stütze, wenn das Schinnoch übermäßig wird. Sie meinen es gut, — herzlich gut, die Stimme des jungen Mädchens klang schwankend, wie von aufsteigenden Tränen verschleiert...

Um wieviel billiger ist Hansa-Kaffee? Vergleichen Sie! Prima Qualität! Pfd. Mk. 2,60, 3,20, 3,60, 3,80, 4,-

Alleinvertriebene Verkaufsstellen. Litten zu verkaufen. Überall zu haben. OTC-Mark. GES. GESCH. MARKE. RUF: 25741, 21777, 21736, 22736.

Keine erhöhten Preise. Bevor Sie kaufen besichtigen Sie bitte. Haus- und Küchengeräte. Kahlenberg & Hofmann. Keine erhöhten Preise.

Bettstellen in Holz und Reform. Chaiselongues, Sofas und Matratzen. Büfets. Flurgarderoben. Möbel-Machts. A. Hoy & Co.

Pelzhaus Kiebetz. Reichhaltiges Lager in Mäntel und Jacken, Garnituren und Füchse. Geh-, Sport-, Auto- u. Chauffeur-Pelze.

Korb Möbel. Günstige Preise. Grosse Auswahl. Eigene Werkstätten. Curt Endler. Am See 42.

Für Bruchleidende selbst schwerste, sichere Hilfe. Sanicura. Adhäsionsschweiß. Sanicura-Dresden.

Weißnäherei. Zur gründlichen Ausbildung in allen Fächern der Weißnäherei werden noch Frauen und Mädchen bei mäßigem Honorar angenommen. Lucia Schneider.

Alle Briefmarken, einzelne u. Sammlungen, auch kleinste, werden gekauft. Preisangebote unter U. 784 an Ad. Dresden.

Damenhüte. In anerkannt reichster Auswahl und zu äußersten Preisen. Damenhutfabriklager B. Fischer. Ringstraße 17.

Umpressen von Damenhüten.

Steter Eingang von Neuheiten.